Holzkirchen & Umgebung

DIENSTAG, 28. JUNI 2016

SEITE 5

HOLZKIRCHEN 21-Jähriger verhaftet: Freundin greift ein

Wegen Drogendelikten haben Zivilbeamte am Sonntag einen 21-jährigen Tatverdächtigen am Holzkirchner Bahnhof festgenommen. Dieser wollte dabei fliehen - auch seine Freundin mischte sich ein. Laut Polizei wollten die Beamten dem Mann gegen 17.30 Uhr die Handschellen anlegen. Seine Freun-

ZITAT DES TAGES

"Unsere Region im Speckgürtel Münchens ist so attraktiv, dass ich da keine Blase befürch-

Peter Ungelenk, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing, befürchtet hier keine Immobilienblase.

din, deren Personalien die Polizei nicht bekannt gibt, versuchte ihn zu befreien. Sie griff einen Polizisten an. Auch sie wurde verhaftet. Ihr droht ein Verfahren wegen versuchter Gefangenenbefreiung, versuchter Körperverletzung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte. Die beiden wurden leicht verletzt.

Holzkirchner-Merkur.de

Lesen Sie täglich alle aktuellen Nachrichten aus Ihrer Region und besuchen Sie uns auch auf www.facebook.com/ holzkirchner.merkur.

30 JAHRE DOMICILIUMS-VEREIN

"Eine Perle der Reflexion"

Meditieren, zu sich selbst finden, Abschied vom Leben und den Angehörigen nehmen - für all das bietet das Meditationsund Hospizzentrum Domicilium in Weyarn Raum. Nun feiert der Trägerverein sein 30-jähriges Bestehen.

VON DANIELA LANG

Weyarn - Das alte Bauernhaus am Hochufer der Mangfall in Weyarn ist kaum noch zu erkennen. Vor mehr als 30 Jahren stand es alleine am Hang unterhalb der Holzkirchner Straße Richtung Mühltal. Etwas in die Jahre gekommen war es, als Helena und Bogdan Snela das Kleinod in der oberbayerischen Idylle entdeckten und es zu ihrem Kraftort, dem Domicilium Wevarn machten.

Wo einst Stroh und Pferde untergebracht waren, öffnen sich dem Besucher heute zwei großzügige Meditationsräume. Schlicht mit weißen Wänden, ohne aufdringliche Symbole, die auf eine Religi-Meditationskissen Kleidung und aller Stille, auf der Suche zu sich selbst.

binden das alte Anwesen mit dem neuen Anbau, in dem die Übernachtungszimmer der Kursteilnehmer untergebracht sind. Der Blick aus den Zimmern fällt auf den sorgfältig angelegten Garten mit Seerosenteich. Links schließt sich der Hospizbedunkles, kreisrundes Steinla-

Aus dem Kraftort der Snelas hat sich in den vergange-



Die nächste Generation: Sebastian Snela vor dem Meditationszentrum, das seine Eltern aufgebaut haben, und das er als Erster Vorsitzender des Vereins Stiftung Domicilium weiterführt.

Sommerfest und Benefizsymposium

Sein 30-jähriges Bestehen feiert der Verein Stiftung Domicilium eine Woche lang. Zu Beginn gibt es am Sonntag, 10. Juli, ein Sommerfest auf dem Gelände am Hochufer der Mangfall in Weyarn. Los geht es on hindeuten. Auf schwarzen um 15 Uhr. Interessierte haben die Möglichsitzen keit, an diesem Nachmittag an einer Füh-Kursteilnehmer in gedeckter rung durch Haus und Garten teilzunehmen und dabei mehr über den Ort und seine Geschichte zu erfahren. Zudem besteht die Gänge und Treppen ver- Möglichkeit, das Meditieren selbst einmal auszuprobieren. Das Sommerfest begleitet

die Jazz-Band Famous mit Live-Musik. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Das Fest findet auch bei Regen statt. Einen Einblick in die Arbeit der Palliativ-Spi-

rituellen Akademie des Vereins bietet das Benefizsymposium am Samstag, 16. Juli. Unter dem Motto "Ist der Tod schrecklich - Die Kunst des Sterbens im Leben ler-

nen" gehen die Referenten der Frage nach, wie es angesichts des Todes gelingen kann, Lebensfreude zu kultivieren und welchen Herausforderungen Sterbebegleiter gegen-

überstehen. Zudem erzählt eine Sterbebegleiterin aus ihrer Praxis. Referenten an diesem Tag sind der Religionswissenschaftler Professor Michael von Brück, die Palliativseelsorgerin Dr. Elfriede Munk so-

wie der Facharzt für psychotherapeutische Medizin Professor Rolf Verres. Beginn der Tagesveranstaltung ist um 9 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 65 Euro plus Spende. Die Anmeldung ist online auf www.meditations haus-domicilium.de oder per Fax an @ 0 80 20 / 90 48 59 möglich.

ckelt. "Eine Perle der Reflexion", wie Sebastian Snela, Sohn der Gründer und heutige Vorsitzender des Vereins Stiftung Domicilium, die Einrichtung in Anlehnung an eireich an. Vor ihm liegt ein ne Beschreibung des ehemaligen Weyarner Bürgermeisters Michael Pelzer nennt. Es sei Teil einer Perlenkette, die sich durch den Ort zieht und nen Jahren ein Meditations- die Angebote vom Beginn des Lifestyle. Genauso wie die te Bauernhaus zunächst auch gelernt hatten. Gleichzeitig

lisiere. "Wir sind mitten drin dort zu finden ist, wo Ruhe in der Gesellschaft angekom- und Wohlfühlen im Vordermen", sagt Snela. Der Verein grund stehen. Damals sei das feiert heuer schon sein alles noch neu und schwer Theologe drei Pflegekinder 30-jähriges Bestehen und ist einzuordnen gewesen, sagt aufgenommen. Da brauchte Träger des Zentrums. Damals, als seine Eltern an- die Gemeinde sei dem neuen

gefangen hatten, Meditations- Zentrum aufgeschlossen und und Yoga-Kurse anzubieten, neugierig gegenüber gewesen. da gehörte das noch in die esoterische Ecke. Jetzt ist es und Bogdan Snela war das alund Hospizzentrum entwi- Lebens bis zum Ende symbo- Buddha-Statue, die überall ein Ort, an dem sie als Familie sollte es ein Forum zum Aus- Snela.

der 36-Jährige. Doch gerade

Für seine Eltern Helena

zusammenkommen konnten. Neben den drei eigenen hatten die Psychologin und der es eine Begegnungsstätte, um die Familien zusammenzuführen, ergänzt durch Zen-Meditation als Kraftquelle, die sie selbst beim Jesuiten-

tausch von Pflege- und Adoptiveltern sein, die sich damals noch an den Rand der Gesellschaft gedrängt fühlten.

Mittlerweile hat sich der Verein geöffnet: für Menschen, die sich sozial ausgegrenzt fühlen und nach Auswegen aus der Isolation suchen. Für Menschen, die mit Hilfe der Meditation Ängste und Selbstzweifel überwinden, Stress abbauen und Widrigkeiten bewältigen wollen. Das spiegelt sich auch im Kursangebot wider. Es reicht von Meditation und Kontemplation, über Prozess- und Körperarbeit wie Feldenkrais bis zu Achtsamkeit und Mitgefühl. Ein Bereich, den gerade Unternehmen für ihre Mitarbeiter entdeckt haben, wie Snela weiß.

Hinzugekommen sind zudem die Hospizgemeinschaft und die Palliativ-Spirituelle Akademie. Sie bietet einmal im Jahr ein Symposium zu Sterben und Tod an, um dazu beizutragen, das Thema zu enttabuisieren. Gleichzeitig bietet sie eine Plattform, die Erfahrungen in der Hospizarbeit in einem theoretisch-wissenschaftlichen Umfeld weiterzugeben, wie Snela sagt, beispielsweise an Mediziner. "Damit haben wir einen Nerv getroffen." In der Hospizarbeit verfolgt der Trägerverein eine "klare und einfache Vision", so der 36-Jährige: Kranke und sterbende Menschen individuell und in Würde begleiten, einen Ort der Geborgenheit und Fürsorge bieten. Genau wie bei der Meditation gehe es hier auch um die existenziellen Fragen "wer bin ich, und woher komme ich?". Fragen, die die beiden Säulen des Vereins verbinden und eine Verbindung in die Gründungszeit sind. Denn schon bei seinen Pflegegeschwistern Pater Hugo Lassalle kennen war die Frage nach der Identität lebensbestimmend, sagt

IUDE DEDAUTION